

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 50 (1924)

Heft: 45

Illustration: Der Cavalier

Autor: Keller, R.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER CAVALIER

R. Keller



„Verehrtes Fräulein“, spricht Herr Meyer,
„zu einem Ausflug lad ich Sie.“
„Sofort bereit, das ist ja prächtig“,
Antwortet Fräulein Melanie.

Bald trägt ein neuer Uchtyzylinder
Die zwei durch grüne Länderei.
Das Zwiegespräch ist hochanständig
Und meistens sitzt man still dabei.

In einem renommierten Ort
Gleich lenkt man zu dem Grand-Hotel,
Und in den schönen Speisesaal
Führt Meyer seine Prachtsmamsell.



Sardinen, Gier, Beefsteaks tartares
In feinem Stil sie hier goutieren;
Der weise Leser aber denkt:
Wie wird ihr Blut drauf reagieren!

Oh Mienenspiel der Sinnlichkeit,
Wie ungeschminkt erzählst du Bände;
Herr Meyer flunkert allerlei,
Verständig reicht sie ihm die Hände.

Der starke Sekt tut auch das seine;
Nur eins ist Meyer kein Genuss,
Dass Melanie, die Allerliebste,
So viele Herren grüssen muß.



Wie gern zahlt er die teure Zeche,
Es winkt ihm ja süßer Lohn;
Da naht ein strammer, lecker Reiter;
Die Melanie erkennt ihn schon.

Entschlossen spricht sie zu Herrn Meyer,
Der ganz verblüfft sich aufgerichtet:
„Entschuldigen Sie, lieber Sönnner,
Ich bin Herrn Hauptmann sehr verpflichtet.“

Verlassen steht der gute Mann,
Der Ärger schießt ihm durch den Leib,
Und ganz im stillen sagt er sich:
„Ach Gott, bin ich en dumme Cheib.“